



Lob der Langsamkeit: Das Beispiel einer Cittaslow

Cittaslow Waldkirch: Die Stadt- und Stadtentwicklungsplanung

Richard Leibinger, Oberbürgermeister der Stadt Waldkirch

Vortrag an der Universität Straßburg im Rahmen des Forums der Ökosiedlungen

18.11.2010





Einordnung / Abgrenzung des Themas

"Cittaslow" bedeutet (eng übersetzt "langsame Stadt")
(engl.: slow = langsam; ital.: città = Stadt).

Städte mit diesem Titel schmückt ein Logo mit einer orangefarbenen Schnecke, die auf ihrem Haus die Silhouette einer Stadt trägt.

Verläuft das Leben in Waldkirch in Anachronie zum schnellen modernen Alltag im sprichwörtlichen "Schneckentempo"?



Einordnung / Abgrenzung des Themas

Weit gefehlt "Cittaslow" steht für eine inzwischen internationale Bewegung, die auf der Grundlage der Agenda 21 durch eine nachhaltige und behutsame Stadtentwicklung mehr Lebensqualität erreichen will.

Somit steht "slow" für die Erkenntnis, dass Hast und Hetze dem Zusammenleben der Menschen abträglich sind und dass, wie der Schweizer Ivo Muri (Zeit AG) schrieb, "eine Gesellschaft, die keine Zeit hat, nicht lebt".



Einordnung / Abgrenzung des Themas

Die "Cittaslow"-Bewegung wurde 1999 in Italien von den Bürgermeistern einiger aktiver "Slow Food"-Städte ins Leben gerufen.

Das "Slow Food"-Konzept entstand bereits 1986 in Rom als Reaktion auf die Eröffnung eines Fastfood-Restaurants an der berühmten spanischen Treppe und der Sorge um den Verlust an Esskultur.



Einordnung / Abgrenzung des Themas

Während bei "Slow Food" die Verbesserung der Lebensqualität durch den bewussten Umgang mit Ernährung und Lebensmitteln, mit regionaler Lebensmittelerzeugung und –zubereitung im Mittelpunkt steht, werden diese Grundideen bei "Cittaslow" um wesentliche Elemente erweitert.

Acht Zielkriterien machen eine Stadt zur "Cittaslow" und sorgen für eine soziale Ordnung und lebenswerte Umweltbedingungen.



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

ZIELE:

Nachhaltige Umweltpolitik

- Innovative Technologie fördern
- Schonung der natürlichen Ressourcen
- Regionalverträgliche Konzepte
- Steigerung der Energieeffizienz

Charakteristische Stadtstruktur

- Stadtgeschichte als Entwicklungsportal
- Behutsame Stadterneuerung
- Nachhaltige Stadtentwicklung



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

ZIELE:

Gastfreundschaft

- Qualitätsorientierte Gastronomie
- Pflegen von Städtepartnerschaften
- Weltoffenheit und Herzlichkeit

Kultur und Traditionen

- Wahrung von regionalen Besonderheiten
- Förderung von Veranstaltungen
- Kulturelle Einrichtungen erhalten



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

ZIELE:

Typische Kulturlandschaft

- Vielfalt von Flora und Fauna schützen
- Charakteristische Eigenart bewahren
- Schönheit der Landschaft aufzeigen

Regionaltypische Produkte

- Bewahrung traditioneller Herstellung
- Unterstützung natürlicher Produktionsabläufe
- Kurze Wege



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

ZIELE:

Regionale Märkte

- Förderung der Direktvermarktung
- Veranstalten von Wochenmärkten
- Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Bewusstseinsbildung

- Geschmacks- und Sinnesschulung (Beispiel: Projekt Miniköche)
- Förderung der regionalen Identität



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Diese 8 Leitziele bzw. Kriterien werden in
einem Bewertungskatalog in 55 Teilziele
ausdifferenziert

(Beispiel: Umweltpolitik S. 4 Kriterienkatalog):



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Bewertungskriterien / Bewertungskatalog

Nr.	Kriterium	Gewicht (a)	Be- wertung (b)	Erreichte Punktzahl (a)*(b)	Ideale Punktzahl (c)	Maximale Punktzahl (a)*(c)	Beschreibung der Projekte und Aktivitäten in Stichpunkten
Umweltpolitik							
1	System für die Qualitätskontrolle der Luft und Veröffentlichung	2			3	6	
2	Programmen zur Förderung und Verbreitung neuer Technologien für die Kompostierung, Förderung der Kompostierung in den einzelnen Haushalten	3			3	9	
3	Förderung der Nutzung alternativer, regenerativer Energiequellen in der Kommune; nachhaltige dezentrale, kommunale Energieversorgung durch nachwachsende Rohstoffe.	3			3	9	
4	Verbot des Einsatzes von Gentechnologie in der Landwirtschaft im Gemeindegebiet.	3			3	9	
5	Trinkwasserschutz, Abwasserbeseitigung, Förderung von Regenwassernutzung und/oder Versickerung	3			3	9	
6	Programm gegen die negative Beeinflussung des Ortsbildes beispielsweise durch Werbetafeln und Schilder (Gestaltungssatzung).	2			3	6	
7	Kontrollsysteme und Maßnahmen zur Minimierung von Elektrosmog	2			3	6	
8	Lärmschutz und Maßnahmen zu Lärminderung	3			3	9	
9	Programm gegen durch Beleuchtung ausgelöste Belastungen (inkl. Gegenmaßnahmen)	2			3	6	
10	Umweltzertifizierung (EMAS, ISO 9001, SA 8000, ISO 14000 Durchführung der kommunalen Agenda 21	3			3	9	
	Gesamt Umweltpolitik	26			30	78	



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Stefano Cimmicchi, Bürgermeister der umbrischen Stadt Orvieto, und einer der Mitbegründer von cittàslow, fasst den Wandel des Bewusstseins in Italien mit den Worten zusammen:

„Wir geben uns nicht mehr länger damit zufrieden, dass die als gesichtslose Ballungsgebiete gebauten Städte sich alle ähneln und es keine Rolle spielt, in welcher wir leben. Heute entdecken wir wieder die Bedeutung der historischen Stadtkerne, restaurierten kulturhistorischen Orte und Gebäude, greifen wieder auf heimische Produkte zurück und lernen, unsere sozialen Beziehungen neu zu gestalten.“ (vgl. Saabmagazin 1/2004) ¹³



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Der Verbund der Cittaslow-Städte zählt heute weltweit mehr als 130 Partner, die alle – mit „menschlichem Maß“ als Größenvorgabe – nicht mehr als 50 000 Einwohner haben.



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Mehr als die Hälfte davon befindet sich in Italien, wo die Bewegung ihren Ursprung hat.

2001 wurde Hersbruck in Mittelfranken als erste Stadt in Deutschland und Waldkirch als erste Stadt in Baden-Württemberg 2002 in das Cittaslow Netzwerk aufgenommen.

Damit begann die weltweite Verbreitung des Cittaslow Gedankens.



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Heute gibt es Mitglieder der Vereinigung unter anderem in Australien, Belgien, Dänemark, Frankreich (segonzac), Großbritannien, Holland, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, der Schweiz, Spanien, Südkorea, der Türkei und den USA.



Von der Slow-Food-Stadt zur Cittaslow

Inzwischen hat sich neben der weltweit erfolgreichen „Slow food“-Bewegung die „Cittaslow“-Bewegung als „Internationale Vereinigung lebenswerter Städte“ entwickelt.



Der Weg ist das Ziel

Ausgangslage: 1983 hatte Waldkirch 19 100 Einwohner, 8 000 Arbeitsplätze;

Nach den Zielen der Regional- und Landesplanung als Mittelzentrum zu entwickeln.

Schwierige Flächensituation; kaum städtische Wohnbau- und Gewerbeflächen;



Der Weg ist das Ziel

Grundlegende Zielsetzung:

- Wohnen und Arbeiten gleichrangig entwickeln
Waldkirch darf keine Schlafstadt von Freiburg werden (nur 15 km, ca. 12 Autominuten von Freiburg Zentrum entfernt).
- Behutsames Einwohnerwachstum; stabile Arbeitsplatzsituation. 2010: 20 700 Einwohner, 8 300 Arbeitsplätze
- Geringe Arbeitslosenquote (ca. 3,1 %)



Der Weg ist das Ziel

In den vergangenen Jahren eine große Zahl von Maßnahmen, Programmen und Konzeptionen realisiert, um dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit (Umwelt, Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit) gerecht zu werden.



Der Weg ist das Ziel

Unter anderem:

- a) Nachhaltige Flächenpolitik: Revision und Entschlackung alter Bauleitpläne:
Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Mehrere Stadtsanierungsgebiete
 - Konsequente Baulückenfüllpolitik
 - Nachverdichtung, Flächenrecycling
 - Kein großflächiger Einzelhandel auf der "grünen Wiese"



Der Weg ist das Ziel

b) Nachhaltige Wohnungsbaupolitik:

Seniorenwohnungen in größeren Wohnquartieren;
behutsame Sanierung, Dachgeschossausbau

- Wohnen in die Innenstadt zurückholen im Rahmen der Nachverdichtung
- Energetische Sanierung der Gebäude:
Einsparenergie Energiequelle Nr. 1



Der Weg ist das Ziel

c) Infrastrukturpolitik:

- Bedarfsorientierte/energetische Sanierung von Schulen, Kindergärten, Sporthallen, Freizeiteinrichtungen (ca. 35 Mio. € Investitionen)
- Forcierung Regionales S-Bahnprojekt, Breisgau-S-Bahn
- Flächendeckende Verkehrsberuhigung, Straßenrückbau
- Neue Aufgabe: Lärminderungsplanung auch für kleinere Städte



Der Weg ist das Ziel

d) Kommunale Klimaschutz- und Energiepolitik:

- Entwicklung und Umsetzung eines Urbanen-Bio-Klima-Modell (Bewertung der örtlichen Bauleitplanung; Gebäudeausrichtung, Dachbegrünung, Regenwasserversickerung)
- Rückkauf des Strom- und Gasnetzes von den regionalen/nationalen Energiemonopolen > größerer ökologischer und ökonomischer Erfolg (mehr als 200 z. T. große Photovoltaikanlagen durch Stadtwerke gefördert)
- Konsequente Energieeinsparungspolitik in öffentlichen und privaten Gebäuden, U 7-Strategie



Der Weg ist das Ziel

e) Kinder-, Jugend-, Sozial- und Freizeitpolitik:

- Stadtrainseeneugestaltung
- Naturerlebnispark, Spielplätze
- Klettergarten, Baumwipfelpfad

f) Lokale Kulturpolitik:

- Älteste Städtische Musikschule in Deutschland
- Stadtgeschichte
- Orgeln, Elztalmuseum
- Freischaffende Kunst



Der Weg ist das Ziel

g) 1998/2000: Entwicklung eines Leitbildes Waldkirch 2020:

Slogan: „Waldkirch – eine zukunftsorientierte Stadt – lebens- und liebenswert für alle.“ Damals unabhängig von der Kenntnis der Cittaslow-Ziele.

h) Lokale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik:
Wabe e.V. und Wabe gGmbH.

j) Regionale Geschmackskultur

- Mehrere Wochenmärkte in der Stadt
- Direktvermarktung
- Schulessen/Kochen mit dem Oberbürgermeister



FAZIT

Der bekannte Soziologe Ulrich Beck schreibt, dass im Zeitalter der Globalisierung eine neue Zielbestimmung nötig ist, die kulturelle, politische und ökonomische Aspekte unserer Gesellschaft neu definiert.

Beck schlussfolgert, dass Differenzierung belohnt wird und daraus die Möglichkeit entsteht, regionale Besonderheiten zu fördern.



FAZIT

Ökologische und individualisierte Produkte, die Regionalisierung von Märkten und die Philosophie der kurzen Wege sind Bestandteile dieser neuen Zielbestimmung. Produktbiographien werden durch die Globalisierung immer wichtiger, da die „erste Moderne“ ein Ende der Massenproduktion mit sich brachte und die „zweite Moderne“ nach neuen Zielen und Gegenbewegungen sucht.



FAZIT

Slow Food und Cittàslow sind Ausdruck dieser Neudefinition und stellen ein neues Modell für eine Stadtentwicklung dar, die Städten helfen wird, Nischen zu entwickeln und für Lebensqualität in einer immer hektischer werdenden Welt zu sorgen.



FAZIT

In einer Zeit, in der der Prozess der Globalisierung die Besonderheiten kleiner Städte und ihre Vitalität bedroht, und in der sich die meisten stadtplanerischen Diskussionen um Themen wie Metropolregionen oder Mega-Regionen und Weltstädte drehen, bietet der strategische Ansatz der Cittàslow-Bewegung die Chance, die wichtigen Potentiale kleinerer Städte kritisch zu reflektieren.



FAZIT

Kleinstädte können dabei die Herausforderungen einer schnelllebigen und globalisierten Welt oft besser annehmen und bewältigen und können dabei die örtlichen Kulturen, Traditionen, Identitäten und Nachhaltigkeit effektiv fördern.

Kleinstädte spielen oftmals eine entscheidende Rolle innerhalb regionaler Wirtschaftssysteme.



FAZIT

Wenn Kleinstädte sich auf ihre spezifischen Eigenschaften konzentrieren und ihre Möglichkeiten nutzen, können sie zu stabilen Nischen in regionalen, nationalen und globalen Ökonomien werden und wesentlich dazu beitragen, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten, eben ganz im Sinne der Cittaslow-Bewegung und deren Zielsetzungen.



**VIELEN DANK für IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Richard Leibinger